

03|2015

# vokalINFO

Wiesbaden, im September 2015

## Liebe Musikfreunde,

ob in der scherzhaft „Rentner-Bravo“ genannten Apotheken-Rundschau, der Lokalpresse, Fachzeitschriften oder im Internet, allenthalben werden die segensreichen Wirkungen des gemeinsamen Singens auf Körper und Geist gepriesen. Die individuellen Wohlfühl-Effekte der Singenden machen nicht den gesamtgesellschaftlichen Wert der zahlreichen Amateur-Chöre im Lande aus. Insoweit entscheidend war und ist vielmehr, dass sich diese Amateure in den Dienst der Allgemeinheit stellen.

Insoweit zeigt unsere Gemeinschaft seit nunmehr 150 Jahren ein klares Profil. Sie trug und trägt auf vielgestaltige Weise zu Belebung des kulturellen Lebens in Sonnenberg, Wiesbaden-Stadt und der Region bei, seit 1980 auch jenseits unserer Landesgrenzen. Letzteres war freilich nur möglich, weil unsere angestammte Sparte Männer-Kammerchor nach einer Phase der musikalischen Stagnation wieder hoffähig wurde, weil unsere Brückenschläge zu Gleichgesinnten in mittlerweile 23 Nationen von Anfang an ein bisher nicht gekanntes Maß an öffentlicher und privater Förderung gefunden haben.

Rückläufig war demgegenüber die Bereitschaft, uns durch kontinuierliche, nicht projektbezogene Zuwendungen wie z.B. Mitgliedsbeiträge bei den unabwiesbaren Fixkosten des Vereinsbetriebes (Raummiete und Nebenkosten, Chorleiterhonorare, Beschaffung von Notenmaterial, Versicherungsprämien, Verbandsbeiträge usw.) unter die Arme zu greifen.

Wie hoch auch immer Fördergelder für klar definierte Kulturprojekte sein mögen, Fixkosten dürfen damit nicht bestritten werden. Auch nicht mit Überschüssen aus öffentlich subventionierten Konzerten, weil in diesem Falle Fördergelder in entsprechender Höhe zurückzuzahlen sind.

Konnten unsere Altvorderen bei 100 Sängern, nochmals 250 eingeschriebenen Förderern und maximal zwei Konzerten pro Jahr noch Kunst und Kommerz miteinander verbinden, ist heutzutage uns nur noch ein „Entweder-oder“ möglich. Vor einem „Sowohl-als-auch“ ist auch das Steuerrecht. Regelmäßige „wirtschaftliche Geschäftsbetriebe“ mit auskömmlichen Überschüssen würden unsere steuerliche Gemeinnützigkeit gefährden. Diese wiederum ist Grundvoraussetzung der Förderung aufwändiger Kulturprojekte durch die Privatwirtschaft und/oder Stiftungen.

Neben ausufernden behördlichen Auflagen liegt hier die Ursache dafür, dass Sport-, Kultur- und andere Idealvereine kaum noch als Bewirtschafter von Veranstaltungen mit Volksfestcharakter in Erscheinung treten. Erschwerend kommt hinzu, dass ehrenamtlich getragene Vereine zunehmend als „Dienstleister“ angesehen werden. Wie man hört, werden in Sportvereinen mitunter Mitgliedschaften beendet, sobald der Nachwuchs dem „Mutter-Kind-Turnen“ entwachsen ist. Chorvereine kennen das in der Form, dass singende und/oder fördernde Mitglieder mit einer Wohnsitzverlegung den Vereinsaustritt verbinden, was gottlob die Ausnahme von der Regel ist.

vokalmusik | wiesbaden e.V.

Vokalmusik Wiesbaden e.V.  
c/o Holger Schlosser | Mühlwiesenstr. 6 | 65191 Wiesbaden  
Tel. +49 (0) 611 54 12 60 | IBAN DE94 5105 0015 0129 0308 87

[www.vokalmusikwiesbaden.de](http://www.vokalmusikwiesbaden.de)



Wie dem auch sei, die Vereine im Lande sind dringend darauf angewiesen, dass möglichst viele Menschen nicht nur Vereinangebote wahrnehmen, sondern sich auch persönlich einbringen. Die nach oben offene Skala des hilfreichen persönlichen Engagements beginnt damit, im Rahmen individueller Möglichkeiten durch Mitgliedsbeiträge und/oder Spenden die Existenzgrundlagen der Vereine auf Dauer zu sichern. Um beitragswilligen Männern und Frauen diesen Schritt leichter zu machen, haben wir auf unserer Internetseite [www.vokalmusikwiesbaden.de](http://www.vokalmusikwiesbaden.de) Formulare zum Herunterladen eingestellt.

Nächste Gelegenheiten, sich vom zweckdienlichen Einsatz öffentlicher und privater Fördergelder zu überzeugen, eröffnen - wie bereits gesagt - die Ausstellung „Von Freiheitskampf zur Freizeitgestaltung“ im Foyer des Rathauses in der Zeit vom 14. bis 24. d.M. und das Jubiläumskonzert Nr. 2 „Neue Musik für Männer“ am 7. November d.J. im Christian-Zais-Saal des Kurhauses.

# Zugaben auf die „Gemüthlichkeit“

**MÄNNER-KAMMERCHOR** Revue zum 150-jährigen / „arSoni“-Damen des Vokalensembles unterstützen

Von Daniel Eschmann

**WIESBADEN.** Am Ende des Abends stehen die 15 Herren des Männer-Kammerchores Sonnenberg und die zwölf „arSoni“-Damen des Vokalensembles für hohe Stimmen im Saal des Bürgerhauses „Kaisersaal“ in Sonnenberg rund um das Publikum im Raum verteilt. Sie singen gemeinsam die Zugabe des Jubiläums-Konzertes „Klassische Revue – 150 Jahre „Gemüthlichkeit“ Sonnenberg“. Eine musikalische Reise durch die Geschichte des Chores haben die Veranstalter angekündigt und geboten. 28 Werke,

von der Spätromantik, über die Moderne, bis zu den vergangenen zehn Jahren. „Eine musikalische Geschichtsstunde“, nennt Holger Wittgen, Leiter der beiden Chöre, das Programm.

## Historische Relikte

Als Zugeständnis an die Anfänge der „Gemüthlichkeit“ im Jahr 1865 sollte er nach eigenen Angaben eigentlich einen klassischen Frack tragen, da die Leistung der Chöre seinerzeit zu meist Lehrer inne hatten. Statt eines Fracks bietet er mit einem Dirigierstab ein anderes historisches Relikt auf. Drei alte Diri-

gierstäbe habe der Verein im Bestand. Einen davon benutzt Wittgen für den Auftakt des Abends. „Zu starr und unpraktisch“ findet er ihn und dirigiert lieber ohne weiter. Bei einzelnen Liedern wird er unterstützt von Andreas Karthäuser am Klavier und Kirsten Körner als Sopran-Solistin.

Mit dem Lied „Still ruht der See“ von Heinrich Pfeil beginnt die Zeitreise. Es ist ein Stück, welches im ersten Chor-Liederbuch des Männerchores handgeschrieben aufgeführt ist. Bei dem Lied „Morgengruß am Sängertage“ entsteht für Witt-

lungen“. Es handelt von einem Sängerfest und dem Treiben bei ebendiesem.

## Publikum jubelt

„Es ist auch schön, mal Lieder aus der Zeit der Romantik zu hören. Das waren noch ganz andere Texte“, freut sich G. Martin Einecke, der gemeinsam mit seiner Frau Christa aus Kohlheck zum heutigen Konzert-Abend gekommen ist. Aber: Je moderner die Stücke werden, desto größer wird der Applaus des Publikums am Ende des Konzertes begleitet wird.



## Vereinsgeschichte ins Licht gesetzt

Theodor Heuss wird der Satz zugeschrieben „Nur wer weiß, woher er kommt, weiß, wohin er geht!“. Dies beherzigend, waren die Organisatoren unserer Sparte „Männer-Kammerchor“ bei der Konzeption ihrer diesjährigen Jubiläumsveranstaltungen nicht der Versuchung erlegen, die Vergangenheit außen vor zu lassen und das gegenwärtige Geschehen zu glorifizieren. Erinnern sich Musikinteressierte der Generation „Ü-70“ doch sehr wohl noch daran, dass mit dem MGV Gemütlichkeit 1865 und dem MGV Concordia 1875 zwei sehr leistungsstarke Sonnenberger Chöre bis Ende der 1950ziger Jahre weithin gerühmt waren.

Demgemäß haben sich besagte Organisatoren sowohl mit der Historie des eigenen Chores als auch mit den Entwicklungen auf nationaler Ebene beschäftigt und übers Jahr entsprechende Veranstaltungsformate kreiert, zuletzt am 04. Juli d.J. unter dem Titel „Die klassische Revue“.

Am Beispiel jeweils zeittypischer Kompositionen hielt man Rückblick auf 150 Jahre chorische Praxis. Korrespondierend mit einer Power-Point-Präsentation einschlägiger Archivalien moderierte Chorleiter Holger Wittgen detailreich eine - wie er scherzhaft sagte - „musikalische Geschichtsstunde“.

Auch bei der Gelegenheit ist zutage getreten, was die vormalige Kultur-Stadträtin Margarethe Goldmann beim Festakt am 25. April d.J. bei ihrem „historischen Spaziergang“ konstatiert hatte: „Die Vereinsgeschichte ist von der Gründung bis heute von einem starken Bedürfnis nach moralisch überzeugender Gemeinschaftlichkeit geprägt“.

Diesem über Generationen hinweg tradierten Impuls folgend, hatte der Jubilar am 25. Juni d.J. im Rahmen des Sommerfestes des 2010 eröffneten örtlichen Senioren Centrums Vitanas unter dem Motto „Musik für die Seele und das Herz“ ein sechstes Stundenkonzert in Folge gegeben.

Am 01. des Monats versammelten sich Dirigent und Sänger am Grab des Vereinsgründers Philipp Schmitt (1846 - 1931) auf dem Sonnenberger Friedhof. Man sang dort zwei Kompositionen, die zum Repertoire der Gründer zählten. Bevor man sich zu den Gräbern weiterer Altvorderen und langjähriger Weggefährten begab und dort ebenfalls Blumengrüße niederlegte, zitierte Holger Schlosser wie folgt aus einem Brief, den Philipp Schmidt am 13. November 1926 an den Vorstand der Turngemeinde (heute TSG) Sonnenberg geschrieben hatte:



*Die freiheitliche, nach Einheit ringende Volksbewegung im deutschen Vaterlande, beginnend um das Jahr 60 des vorigen Jahrhunderts nach dem niedergeschlagenen Freiheitsjahr 1848 weckte auch unter der Sonnenberger Männerwelt bis zur schulentlassenen Jugend die Sehnsucht nach freiheitlicher Betätigung und Zusammenschluss der Menschen und Völker....In dieser politisch-ideal-schwangeren Zeit half ich - wenn auch als unbedeutender, kaum der Volksschule entlassener Zögling - unsere Turngemeinde im Sommer des Jahres 1861 zu gründen....*

*In freiheitlichem Sinne war ich schon im Elternhause zur republikanischen Staatsform erzogen: Schwarz-Rot-Gold war das Symbol der Einheit und Freiheit aller Turnvereine jener Tage, so dass ich mit größter Berechtigung und Freude heute erst recht ein überzeugter Anhänger unserer Deutschen Republik sein kann und will.... Für die Zeit, in welcher die Turngemeinde entstand, war bezeichnend, dass wir mit unseren Einheits- und Freiheitsgelüsten von den Regierungen jener Tage als „staatsgefährlich“ angesehen wurden.*

*Am 06. Juli 1862 fand die Fahnenweihe auf dem Turnplatz statt. Im folgenden Jahr bildeten wir eine Sängerriege, die es bald zu schönen Erfolgen brachte und namentlich die Turnfahrten durch den Gesang freiheitsliebender Vaterlandslieder mit Begeisterung erfüllte.*

*So nahm die Entwicklung der Turngemeinde ihren weiteren normalen Gang. Bis im Juni 1865 aus Missverständnissen und gegenseitiger Beargöhnung die Auflösung der Sängerriege erfolgte und aus ihr die Gründung des Gesangvereins Gemütlichkeit hervorging.*

*Eine Trübung des guten Verhältnisses von Turngemeinde und „Gemütlichkeit“ blieb leider bis zur Fahnenweihe der Letzteren im Jahr 1869 bestehen, bei der ich es mir als damaliger Vorsitzender der „Gemütlichkeit“ zur Aufgabe machte, eine aufrichtige Versöhnung herbeizuführen. Was mir auch in vollem Maße gelang. Ja ich spreche es heute gerne aus, dass sich die Turngemeinde bei der Verschönerung jenes Festes ritteilich auszeichnete.*

Dass besagter Philipp Schmidt nicht nur aufrechter Demokrat, sondern auch ein mutiger Mann war, belegte Holger Schlosser mit weiteren Zitaten. Zur Fahnenweihe des GV Gemütlichkeit hatten sich auf dem heutigen Hofgartenplatz zahlreiche befreundete Chöre, die örtliche Turngemeinde und zahlreiche Einwohner versammelt. Der seinerzeit gerade mal 23jährige Philipp Schmidt sagte:

*Als zu Anfang unseres Jahrzehnts eine allgemeine politische Bewegung unser deutsches Volk aus seiner Erstarrung aufweckte, da sah man, wie sich in allen deutschen Landen und Orten Vereine bildeten, welche diese Bewegung unterstützen wollten. Es entstanden Turn-, Schützen- und Gesangsvereine. Die alle erstrebten neben ihren speziellen Aufgaben auch noch die Einheit und Freiheit des deutschen Volkes. Freilich machten wir uns von der Zukunft Deutschlands andere Begriffe, als uns die Tatsachen mittlerweile gelehrt haben und noch lehren. Einigen wollten wir uns in dem einig gewordenen Volksgeist und frei sein durch unsere eigene Macht. Doch nach dem Verlauf der Geschichte sollte die Einigung nicht durch den einstimmig gewordenen Volksgeist herbeigeführt werden, sondern durch die Gewalt der Waffen, durch die Macht des Militarismus. .... Vereinigen wir uns im Geiste, dann kann uns auch die Freiheit nicht mehr vorenthalten werden!*

Mit diesen beherzten Worten spielte Philipp Schmidt darauf an, dass der Preußische König Friedrich Wilhelm IV. die 1848/49 von der ersten gesamtdeutschen, demokratisch gewählten Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche erarbeitete Verfassung und die ihm angebotene Kaiserkrone abgelehnt und jeden sich regenden bürgerlichen Widerstand blutig niedergeschlagen hatte. Dass eine zehnjährige Phase der Restauration begann, während der alle oppositionellen politischen Bewegungen mit polizeistaatlichen Mitteln unterdrückt wurden. Dass mit dem Übergang der preußischen Regentschaft auf Wilhelm I. im Jahr 1858 sich zwar die obrigkeitstaatlichen Fesseln lockerten, dennoch auch im von Preußen 1866 annektierten Herzogtum Nassau die Geheimpolizei bei Vereinsaktivitäten allgegenwärtig war. So viel an dieser Stelle aus der Feder eines Zeitzeugen zu den politisch brisanten Anfängen des Sonnenberger Vereinslebens.

Wer - wie der Männer-Kammerchor - schon Jahre vor dem Fall der Berliner Mauer bei internationalen Festivals regelmäßig auch mit Gleichgesinnten aus dem damaligen Ostblock zusammentraf und miterlebte, dass sich zum Missfallen politisch linientreuer Delegationsleitungen auf vielfache Weise das Streben verschiedener Ethnien nach Demokratie und nationaler Eigenständigkeit manifestierte, der kann die Brisanz bürgerlichen Aufbegehrens im Deutschland des 19. Jahrhunderts sehr gut nachempfinden, der weiß - und hier schließt sich der Kreis - woher er kommt und wohin er geht!

## **Vom Freiheitskampf zur Freizeitgestaltung**

Zugleich Höhe- und vorläufiger Schlusspunkt historischer Rückschau soll die Präsentation der 2012 erstmals in der Frankfurter Paulskirche gezeigten Jubiläumsausstellung des 1862 gegründeten Deutschen Chorverbandes (DCV) sein. Dazu ist in der Zeit vom 14. bis 24. September 2015 das Foyer des Rathauses der Landeshauptstadt Wiesbaden zur Verfügung gestellt worden.

Da der Werdegang unserer Sparte „Männer-Kammerchor“ von der Gründung bis in die Gegenwart erstaunliche Parallelen zu gesellschaftspolitischen und musikalischen Entwicklungen im nationalen Dachverband aufweist, wird auch das eine oder andere Exponat aus unserem Vereins-Archiv im Rathaus-Foyer zu sehen sein.

Die maßgeblich an der Konzeption der DVC-Ausstellung „Vom Freiheitskampf zur Freizeitgestaltung“ beteiligten Wissenschaftler Friedhelm Brusniak (Universität Würzburg) und Dietmar Klenke (Universität Paderborn) schreiben im Katalog:

*„Sinnvolle historische Erinnerung kann kaum an den Ursprüngen des Deutschen Chorverbandes vorbeigehen, die bis in die Sängerbewegung des Vormärzes zurückreichen. Sie kann auch nicht außen vor lassen, dass der «Freiheitskampf» der Sänger die Gestalt einer bürgerlichen Oppositionsbewegung annahm, die der Revolution von 1848 den Weg bereitete und damit der Deutschen Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche, die zu Recht zu den prominentesten Erinnerungsorten unserer freiheitlichen Demokratie zählt.»*

So gesehen steht diese arbeitstäglich von 9 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt zugängliche Ausstellung auch im Kontext mit Feierlichkeiten aus Anlass der vor 25 Jahren besiegelten deutschen Wiedervereinigung. Sachkundige Ansprechpartner werden jeweils von 11 bis 13 Uhr vor Ort sein.

Eingebunden in die zahlreichen Veranstaltungen zum Jubiläum des Männerchores, haben die Damen von arSoni für dieses Jahr auch Veranstaltungen geplant, bei denen sie als Interpret im Mittelpunkt der Präsentationen stehen.



So hatten die arSonies noch vor der Sommerpause und nach der Klassischen Revue zu „Jazz&Cocktails“ eingeladen. Der Probenraum von Vokalmusik Wiesbaden e.V. in der Sonnenberger Thalschule war der Schauplatz dieser „Konzert-Werkstatt“. – Mit wenigen geschickten Handgriffen war schnell eine Bühnenbeleuchtung und eine Szenen-Fläche geschaffen, mit Stehtischen und dezenter Bestuhlung war auch für das Publikum die angenehme Atmosphäre einer Club-Bar angedeutet. A-Cappella und begleitet von Andreas Karthäuser an Klavier und Keyboard boten die arSonies eine kleine Werkschau von Jazz-, Pop- und Ethno-Songs für bis zu fünfstimmigen Frauenchor. Die Moderation von Chorleiter Holger Wittgen nahm den Titel und damit die besonderen Gaumenfreuden des Abends in Geschichte und Geschichten rund um den „Cocktail“ auf. Dieselben wurden charmant und höchst lecker vom Ensemble-Freund Daniel Weide kredenzt. Musik und spritzige Erfrischungen für den Gaumen begeisterten die rund 40 Gäste, besonders schmeckte der eigens geschaffene arSoni-Cocktail, in der Version Hohe Oktave (soft und light) und vor allem Tiefe Oktave (nicht für Autofahrer)! Eine neue Raum-Nutzungs-Facette und ein neues Veranstaltungsformat von Vokalmusik Wiesbaden sind das Nebenprodukt dieser erfreulichen Sommer-Abend-Veranstaltung.

### Für die kommende Zeit gilt es nun zwei Konzerte vorzubereiten:

Beim zweiten Jubiläumskonzert übernehmen die arSonies in der Pooßschen Legende den kleinen Part der dreistimmig komponierten Knabenstimmen. Im Auftragswerk „Wessobrunner Gebet“ des Männer-Kammerchores hat Alwin Schronen den arSonies einen umfangreicheren Teil zugeordnet, der auch dreistimmig und dazu in althochdeutscher Sprache geschrieben ist.

Neue Musik für Männer ist also nicht nur Musik für Männer, sondern auch ein bisschen für Frauen!  
7. November 2015, 20.00 Uhr Kleiner Kurhaus-Saal!

Als zweite Aufgabe hat sich arSoni das traditionelle Konzert zum Sonnenberger Advent vorgenommen. Musik zu Advent und Weihnachten aus der englischen Tradition ist die Literatur für dieses Konzert. Dabei stehen die Ceremony of Carols von

Benjamin Britten und der von John Rutter ähnlich gestaltete Zyklus Dancing Day im Mittelpunkt. Ein kleiner eigener Beitrag des Männerchores und gemeinsame englische Literatur u.a. von Will Todd werden das Programm abrunden. Wie schon berichtet musizieren wir gemeinsam mit der Sopranistin Ursula Thies und Ute Blaumer an der Harfe.

Diesen Termin bitte schon vormerken:

**Sonnenberger Advent**  
**Samstag, 19. Dezember 2015, 19.00 Uhr**  
**Bürgerhaus „Kaisersaal“**

Am darauffolgenden Advents-Sonntag, dem **20. Dezember 2015, 17.00 Uhr** singt arSoni das leicht gekürzte Programm mit Harfe und Sopran noch einmal in „Musik zu Advent und Weihnachten“ in der Biebricher Hauptkirche.

Herzliche Einladung!

## Neue Musik für Männer

Ganz im Hier und Jetzt ist der Männer-Kammerchor mit seinem Jubiläumskonzert Nr. 2 „Neue Musik für Männer“ am 07. November 2015 im Christian-Zais-Saal des Wiesbadener Kurhauses. Wie bereits in der vorangegangenen Vokalinfo dargelegt, dürfen sich nicht nur Kenner der internationalen Chorszene auf einen außergewöhnlichen Abend freuen.

Außergewöhnlich nicht etwa in Gestalt modernistisch-schräger Vertonungen verschrobener Texte, Besucher des Jubiläumskonzertes Nr. 2 erwartet von lebenden Komponisten in kongeniale Klangbilder transformierte literarische Kostbarkeiten.

Auch den von uns verpflichteten Instrumentalisten und Choristen gebührt das Attribut „außergewöhnlich“. Davon können sich Musikfreunde via Internet schon im Voraus überzeugen. Soweit das beispielsweise unsere Limburger Freunde betrifft, unter [www.camerata-musica.com](http://www.camerata-musica.com), auf der Plattform „Youtube“ und in „Facebook“. Für Musikfreunde, die sich nicht im Internet bewegen, zitieren wir aus der Selbstbeschreibung von Camerata Musica wie folgt:

*Das Ensemble hat es sich zur Aufgabe gemacht, dem Publikum unbekannte Werke der Männerchorliteratur auf höchstem Niveau zu präsentieren, wobei der tradierte Kanon an Kompositionen nicht vernachlässigt wird und sich so mit selten gehörten Werken zu einer spannenden Mischung verbindet.*

*Das erarbeitete Repertoire reicht von Gregorianischen Gesängen und Motetten alter Meister bis zu Werken der Romantik und des 20./21. Jahrhunderts. Die intensive Auseinandersetzung mit Neuer Chormusik und der Wunsch nach lebendiger Erweiterung des Repertoires führten zu einigen Kompositionen, die eigens für Camerata Musica Limburg von Robert Sund, Kurt Bikkenbergs, Walter Steffens, Alessandro Cadario, Bob Chilcott u.a. komponiert wurden.*

*Dirigent Jan Schumacher (\*1980) ist Professor für Chorleitung an der Hochschule für Kirchenmusik in Rottenburg. Er leitet Seminare für Sänger und Dirigenten weit über die Grenzen Europas hinaus und ist Mitherausgeber verschiedener Chorbücher. Seine Funktion als Vizepräsident und Vorsitzender der Musikkommission der European Choral Association - Europa Cantat versetzt ihn in die Lage, den internationalen Austausch von Sängern, Dirigenten und Komponisten weiter intensivieren zu können.*

Die Konzeptionen der beiden nicht auf finanzielle Gewinnerzielung ausgelegten Jubiläumskonzerte unserer Sparte Männer-Kammerchor konnten schon im Vorfeld öffentliche und private Geldgeber überzeugen. Weitere Zuwendungen sind uns ebenso herzlich willkommen, wie möglichst viele an neuen Klangspektren interessierte Konzertbesucher/Innen am 07. November d.J. im Wiesbadener Kurhaus.

Termin vormerken!

SONNENBERGER

Advent 

A Very British Christmas!

Samstag, 19. Dezember 2015, 19.00 Uhr | Bürgerhaus „Kaisersaal“



Männer-Kammerchor Wiesbaden-Sonnenberg



Camerata Musica Limburg

KONZERT ZUM 150-JÄHRIGEN JUBILÄUM DES MÄNNER-KAMMERCHORES WIESBADEN-SONNENBERG

# NEUE MUSIK FÜR MÄNNER



DER AUFBRUCH – MUSIK DES 21. JAHRHUNDERTS FÜR MÄNNERCHOR

Vokalensemble  
Camerata Musica Limburg

Kan Ishii  
Gesang eines welken  
Baumes und der Sonne

Vokalensemble  
für Hohe Stimmen  
„arSoni wiesbaden“

Frank Hildmann  
An der Schwelle (UA)

Männer-Kammerchor  
Wiesbaden-Sonnenberg

Heinrich Poos  
Die Legende von der Entstehung  
des Buches Taoteking

Streicher-Ensemble Wiesbaden

Andreas Karthäuser, Klavier

Herzog, Schronen, Thurnher  
Auszüge aus  
„Perspektive Schubert“

Leitung:  
Jan Schumacher  
Holger Wittgen

Alwin Michael Schronen  
Wessobrunner Gebet (UA)

Sa 7.11.

20.00 Uhr  
KURHAUS WIESBADEN  
CHRISTIAN-ZAIS-SAAL



Eintritt: 28 / erm. 22 Euro – Freie Platzwahl | Karten: Tourist-Information Wiesbaden, Marktplatz 1, 65183 Wiesbaden, Tel.: 0611 / 172 993-0

VERANSTALTER: VOKALMUSIK WIESBADEN E.V. MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DURCH DEN ORTSBEIRAT SONNENBERG,  
DAS KULTURAMT DER LANDESHAUPTSTADT WIESBADEN UND DER NASPA-STIFTUNG „INITIATIVE UND LEISTUNG“



WIESBADEN  
Kulturamt

Naspa